

Bachelorarbeit

Daniel Kohlstadt

Jean-Paul Sartre

Über Kunst, Imagination und Freiheit

**Bachelor + Master
Publishing**

Daniel Kohlstadt

Jean-Paul Sartre

Über Kunst, Imagination und Freiheit

Originaltitel der Abschlussarbeit: Jean-Paul Sartre: Über die Kunst als ethischer Appell einer autonomen Existenz

ISBN: 978-3-86341-902-8

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

Zugl. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena, Deutschland, Bachelorarbeit, März 2010

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1.Einleitung	1
2.Hauptteil.....	3
2.1 Das Verhältnis von Phänomenologie und Kunst.....	3
2.2 Imagination und Bewusstsein in „Das Imaginäre"	7
2.3 Sartre über die Kunst in „Was ist Literatur?“	11
a. Von der Imagination zum bildenden Künstler	11
b. Das künstlerische Analogon in Musik und Theater	14
c. Die literarische Kunst als ethischer Appell	16
3. Zusammenfassung / Ausblick	26
Literaturverzeichnis.....	28

1. Einleitung

Hier ist eine eigene Welt, die als Produkt des Menschen nur dessen eigenen Gesetzen gehorcht, die in ihm ihren eigenen Grund hat und so zum Modell der Freiheit wird.

Jean-Paul Sartre über die Kunst

Der französische Schriftsteller, Philosoph und Journalist Jean-Paul Sartre (1905-1980) gilt als einer der bedeutendsten und repräsentativsten französischen Denker des ausgehenden 20. Jahrhunderts, welcher weit über Frankreich hinaus wie kein anderer die geistige Landschaft der Philosophie und der Literatur prägte. Doch auch kürzere Abhandlungen über das Theater und die Musik gehörten in sein Repertoire.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs erlangte Sartre im Laufe der Jahre als führender Vertreter der Existenzphilosophie enorme Popularität und provozierte ebenso mit seinem unermüdlichen politischen Engagement für eine bessere Gesellschaftsnorm. Seine politische Position gegenüber der Gesellschaft wird dabei hauptsächlich vom Marxismus und der Entstehung der Geschichte geprägt. Sartres Analysen der Grundbedingungen menschlicher und gesellschaftlicher Existenz bestechen auch heute noch durch eine außerordentliche Scharfsinnigkeit. Trotz der großen Vielfalt seiner Themen - Soziologie, Ontologie, Existenzphilosophie, Politik, Psychologie - wird Sartre überwiegend auf den Begriff des Existenzialismus reduziert, jedoch wird man seinem Werk durch diese einzelne Thematik kaum gerecht. Sartre selbst wollte sein Gesamtwerk viel mehr in einem transzendentalen Zusammenhang zwischen der Kunst, der Philosophie und der Literatur eingebettet wissen, welcher die Grenzen der verschiedenen Disziplinen aufzuheben und auf sinnvolle Weise miteinander zu verbinden vermochte.

So haben seine philosophischen Essays, Reden, Drehbücher, Dramen und Romane immer wieder die phänomenologische Analyse der Kunst zum Gegenstand. Sartres ästhetische Theorie ist einerseits eine strikt phänomenologische, andererseits mit einem programmatischen Freiheitsanspruch verbunden. Eine Ästhetik in einem systematischen Sinne hat er allerdings nicht verfasst.

Dennoch gibt es wichtige Überlegungen zur Kunst, die von großer Bedeutung geworden sind. Was ist Kunst für Sartre? Welche Rolle spielt bei ihm der Künstler, welche der Rezipient? Welche Gemeinsamkeiten haben Kunst und Phänomenologie? Diese Fragen sollen nun in der vorliegenden Arbeit genauer untersucht werden. Der zentrale Schwerpunkt bezieht sich dabei auf die Analyse von Sartres Essay *Was ist Literatur?* aus dem Jahr 1947 und *Das Imaginäre. Phänomenologische Psychologie der Einbildungskraft*